Schweinemastbestände exakt bewerten

Die im Zentralverband der Deutschen Schweineproduktion (ZDS) organisierten Erzeugerringe und Beratungsorganisationen haben festgelegt, die Empfehlungen der DLG für die neue Betriebszweigauswertung umzusetzen. Die LAND & FORST berichtete in Ausgabe 5, S. 34 darüber. Der folgende Beitrag greift den Aspekt der empfohlenen Methodik zur Bestandsbewertung auf und stellt einen einfachen alternativen Bewertungsansatz vor, mit dem sich die Präzision der Erfolgsanalyse steigern lässt.

Die Neuerungen bei der Bestandsbewertung erleichtern vor allem die Auswertung von Rein-Raus-Betrieben. *Foto: agrar-press*

Ziel der Betriebszweigauswertung ist die sachgerechte Analyse und Darstellung des Erfolgs eines Betriebszweigs innerhalb eines abgegrenzten Auswertungszeitraums. Traditionell umfasst eine Auswertungsperiode ein Wirtschaftsjahr. Alternativ wäre auch die Auswertung einzelner Mastperioden realisierbar. Derartige Auswertungen sind allerdings nur eingeschränkt für überbetriebliche Vergleiche nutzbar. Die Auswertung zahlreicher Mastbetriebe in einheitlichen Auswertungszeiträumen erweitert dagegen die Auswertungsmöglichkeiten. Daher dominiert auch weiterhin die jahresbezogene Auswertung. Da in diesem Schema Beginn und Ende des Auswertungszeitraums in der Regel in unterschiedliche Mastabschnitte fallen, wird eine Bestandsbewertung zum Beginn und zum Ende des Auswertungszeitraums erforderlich. In Mastbetrieben mit kontinuierlicher Stallbelegung und ganzjährig breit gestreutem Altersaufbau des Bestandes kann diese Bestandsbewertung mit weitgehend pauschalen Bewertungsansätzen erfolgen.

Allerdings wirtschaften Schweinemastbetriebe zunehmend in Rein-Raus-Systemen. Die damit verbundene geringe Anzahl von Zukaufs- und Verkaufszeitpunkten innerhalb eines Wirtschaftsjahres (einer Auswertungsperiode) führt regelmäßig zu unausgewogenen Verhältnissen zwischen der Anzahl zugekaufter und verkaufter Tiere sowie zu deutlichen Abweichungen zwischen Anfangs- und Endbestand. Pauschale und nachlässig durchgeführte Bewertungen der Anfangs- und Endbestände können erhebliche Verzerrungen im Ergebnis der wirtschaftlichen Erfolgsrechnung (Direktkostenfreie Leistung) nach sich ziehen. Zur Fehlervermeidung ist also eine sachgerechte Bewertung anzustreben.

Empfehlung DLG und ZDS

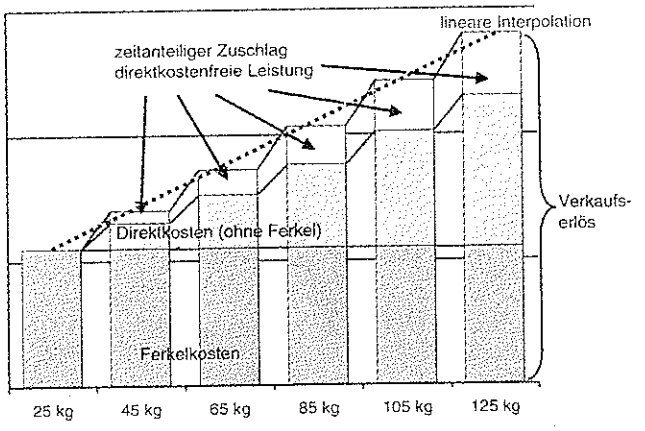
Die Empfehlungen der DLG und ZDS zielen auf eine Ermittlung des „Kostenwertes" der Tiere des Anfangs- und Endbestandes. Dazu werden die Zukaufskosten der Ferkel bestimmt, und zu diesem Betrag werden die bis zum Bewertungsstichtag angefallenen Direktkosten hinzuaddiert.

Kostenwerte und damit verbundene vergangenheitsorientierte Ansätze sind in der Wertermittlung grundsätzlich problematisch. Werte beruhen im wirtschaftlichkeitsorientierten Umfeld regelmäßig auf gegenwärtigen und zukünftigen Erwartungen. Sachgerechter sind damit generell „Ertragswertansätze". Hierzu wird der erwartete Erlös der Schweine zum Ende der Mastperiode geschätzt, und von diesem Betrag werden die erwarteten Kosten bis zum Ende der Mastperiode abgezogen.

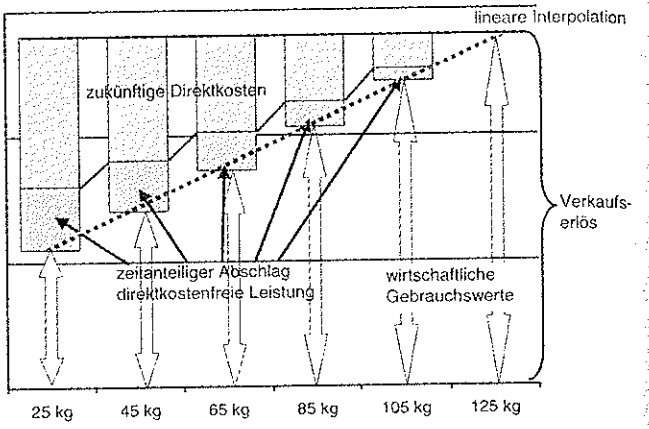
Deutlich wird der Fehler des Kostenwertansatzes in der Betriebszweigauswertung an folgendem Beispiel: Liegt zum Ende des Auswertungszeitraums ein Bestand „nahezu fertiger" Mastschweine vor und wird dieser Bestand mit dem Kostenwert bewertet, so fließt dieser Mastdurchgang ohne Erfolgsbeitrag in die Jahresauswertung ein: Der „Wert" des Mastschweinebestandes entspricht den angefallenen Kosten. Die direktkostenfreie Leistung (= Leistung bzw. hier Wert minus Direktkosten) des Durchgangs ist Null.

Ist der Mastdurchgang zum Ende des Auswertungszeitraums dagegen tatsäch-

① Kostenwertansatz



② Ertragswertansatz



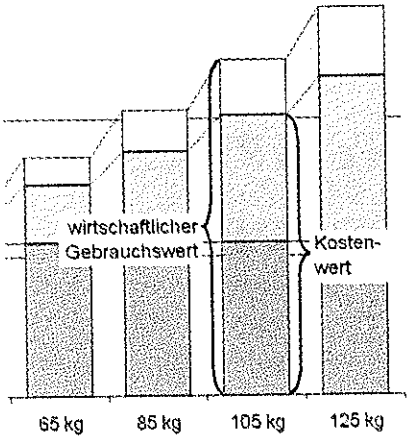
Bewertung eines nahezu fertigen Mastschweinebestandes zum Ende des Auswertungsjahres

Ferkelkosten	Erlös
+ weitere (angefallene) Direktkosten (~ 100 %)	– weitere (erwartete) Direktkosten (~ 0 %)
+ zeitanteilige direktkostenfreie L. (~ 100 %)	– zeitanteilige direktkostenfreie L. (~ 0 %)
= Bestandeswert (≈ Erlös)	= Bestandeswert (≈ Erlös)

lich fertiggestellt und gerade verkauft, so fließt der Verkaufserlös in die Erfolgsrechnung ein. Bei wirtschaftlicher Produktion ergibt sich eine positive direktkostenfreie Leistung des Mastdurchgangs, die sich auch auf das Gesamtjahresergebnis auswirkt. Es wird deutlich, dass eine geringe zeitliche Verschiebung des Verkaufszeitpunkts das wirtschaftliche Jahresergebnis beim Ansatz des Kostenwertes deutlich beeinflussen kann.

Entsprechend sind auch deutliche Fehler bei der Bewertung des Anfangsbestandes zu erwarten. Besteht der Anfangsbestand aus nahezu fertigen Mastschweinen und erfolgt eine Bewertung des Anfangsbestandes zum Kostenwert, so wird innerhalb weniger Tage die direktkostenfreie Leistung eines ganzen Mastdurchgangs realisiert, die wiederum in die Jahresrechnung fließt. Der wirtschaftliche Erfolg des Auswertungsjahres wird überschätzt. Da die typische Anzahl von Mastdurchgängen pro Jahr nicht ganzzahlig ist, ist nicht zu erwarten, dass sich die Fehler in der Bewertung des Anfangs- und des Endbestandes ausgleichen.

③ Direkter Vergleich zwischen Kostenwert und wirtschaftlichem Gebrauchswert



Sachgerechte Wertermittlung

Zur Vermeidung von Verzerrungen in der Jahreserfolgsrechnung ist bei der Bewertung des Anfangs- und des Endbestandes die erwartete direktkostenfreie Leistung des zu bewertenden Mastdurchgangs zeitanteilig aufzuteilen. Aus der direktkostenfreien Leistung sind die Gemeinkosten zu bedienen und die (noch nicht entlohnte) Arbeit und das eingesetzte Kapital zu entlohnen. Bei wirtschaftlicher Produktion sollte die direktkostenfreie Leistung ferner einen Unternehmergewinn enthalten. Unter der Annahme, dass die Gemeinkosten während einer Mastperiode in etwa gleichmäßig anfallen und die Ansprüche an Arbeit und Gebäude in etwa gleich bleiben, ist eine lineare Verteilung der direktkostenfreien Leistung sachgerecht.

Zur Bewertung folgt daraus, dass der beschriebene Kostenwert um einen zeitanteiligen Direktkostenfreie-Leistung-Zuschlag erhöht wird. Aufgrund der erwähnten Problematik um den Kostenwertansatz ist es noch sachgerechter, einen zukunftsorientierten Ertragswert als erwarteten Erlös abzüglich erwarteter Direktkosten und abzüglich eines für die restliche Mastzeit anteiligen direktkostenfreie-Leistung-Abschlags zu bestimmen. Sofern sich die Marktverhältnisse nicht verändern, führen allerdings beide Wertermittlungsansätze zu gleichen Ergebnissen. Die so gewonnenen Ergebnisse werden als „wirtschaftliche Gebrauchswerte" bezeichnet. Sie sind bei der Abgrenzung in Betriebszweigabrechnungen sachgerechte Wertansätze. Die Wertermittlungsansätze werden in den folgenden Abbildungen verdeutlicht.

Die Tabelle zeigt auf, wie ein nahezu fertiger Mastschweinebestand zum Ende des Auswertungsjahres bewertet wird. Das fast fertige Mastschwein erhält einen Wertansatz, der nahezu dem Erlös entspricht. Dieser Wertansatz ist plausibel. Ergebnisverzerrungen in der Jahreserfolgsrechnung sind so wirksam auszuschließen. Das Jahresergebnis wird nicht mehr erheblich dadurch beeinflusst, ob zum (Wirtschafts-)Jahresende die Mastschweine zufällig noch im Stall stehen oder gerade verkauft sind. Ebenso erhalten nach diesem Schema auch alle Mastschweine in niederen Gewichtsklassen einen sachgerechten und plausiblen Wertansatz.

Pragmatischer Vorschlag

Erfahrungen zeigen, dass bei Mastschweinen auf der Grundlage der Bewertungsansätze mit zeitlicher Verteilung der direktkostenfreien Leistung eine bezogen auf das Gewicht nahezu lineare Wertentwicklung erfolgt. Da die Futterverwertung in

Formel zur Bewertung von Mastschweinebeständen

$$\text{Wert} = \text{Ferkelkosten} + \frac{\text{Verkaufserlös} - \text{Ferkelkosten}}{\text{Endgewicht} - \text{Ferkelgewicht}} \times (\text{ermitteltes Gewicht} - \text{Ferkelgewicht})$$

·päteren Mastabschnitten abnimmt, hängt lie Kurve des Wertentwicklungsverlaufs atsächlich ein wenig durch. Dieser Fehler st aber weitgehend tolerierbar. Die Be-vertung wird damit sehr einfach. Der Wert vird durch lineare Interpolation zwischen lem Zukaufswert des Ferkels und dem 'erkaufswert des fertigen Mastschweins ·estimmt (siehe Formel).

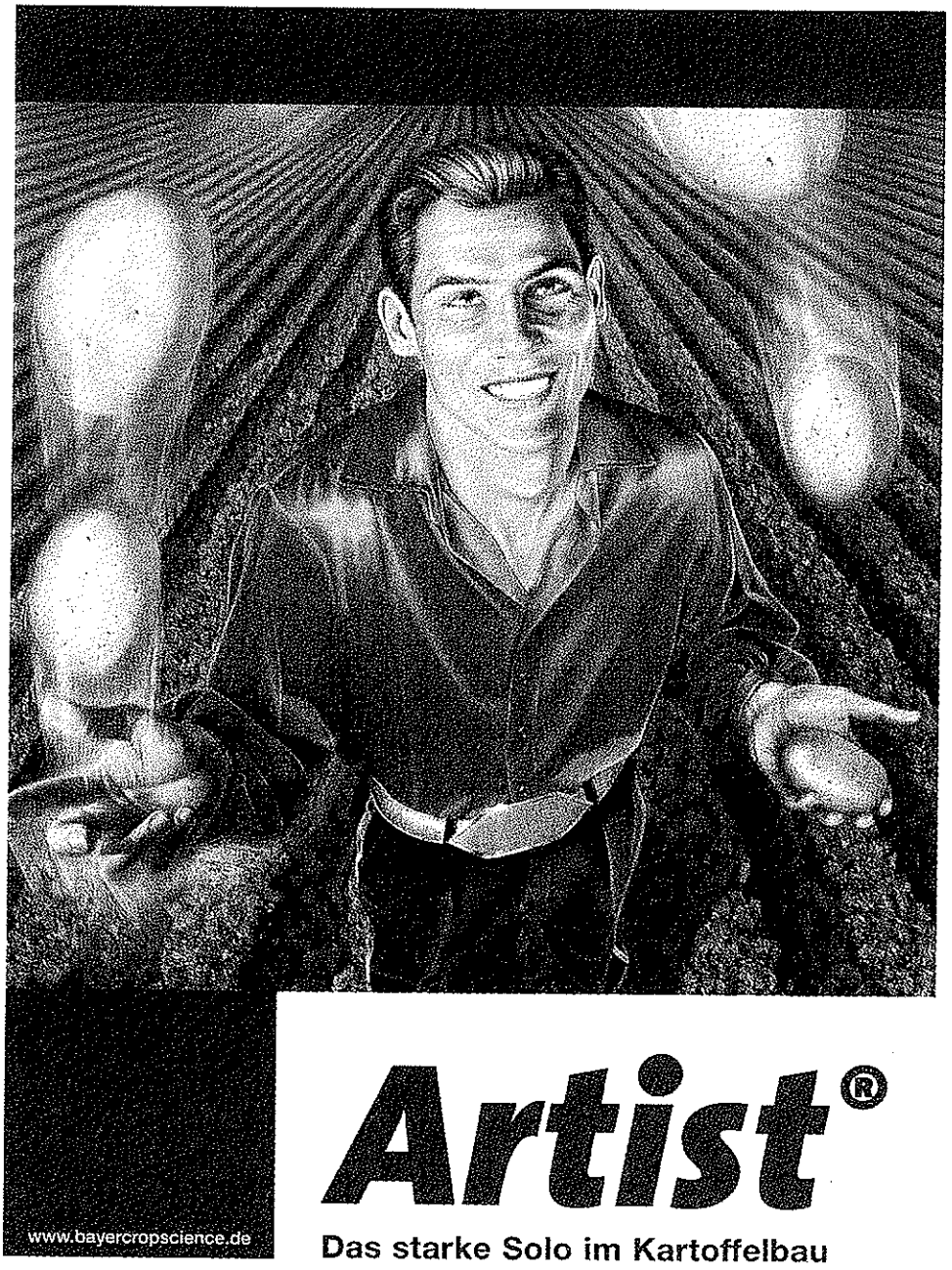
Die für die Kalkulation erforderlichen erkelkosten und der Verkaufserlös des ertigen Mastschweins sollten auf der 'rundlage der zu den beiden Bewertungs-tichtagen vorliegenden Marktverhältnis-e bestimmt werden. Damit entfällt die uche nach den historischen Anschaf-ıngskosten und die Spekulation auf den ukünftigen Verkaufserlös.

Dr. Jan-Christoph Friedrichs, 3etriebswirtschaftliches Büro Göttingen

:ntkopplungsmodell ›irgt Risiken

:hwerwiegende Einwände gegen das von er Europäischen Kommission vorgelegte odell zur Entkopplung der landwirt-:haftlichen Direktzahlungen von der Pro-ıktion hat der Direktor des Instituts für etriebswirtschaft, Agrarstruktur und ndliche Räume der Bundesforschungsan-alt für Landwirtschaft (FAL), Prof. Folk-ırd Isermeyer, vorgebracht. Nach seiner nschätzung birgt der Kommissionsvor-:hlag erhebliche Risiken. In einer Analyse ines Instituts sagt der Wissenschaftler astische Einkommenseinbrüche für ein-lne Personengruppen voraus, sollte das ›mmissionsmodell verwirklicht werden. ına ' müssten insbesondere Verpächter ıd . . ›duzenten von bislang nicht prä-ienbegünstigten Produkten wie Kartof-n und Feldgemüse kurzfristig mit erheb-hen Verlusten rechnen. Begünstigt wür-·n letztlich nur die aktiven Landwirte der ·ferenzperiode 2000 bis 2002. Damit ·rde es im Zuge des fortschreitenden ·ukturwandels zu einer immer stärkeren ›erwälzung der Prämien auf nicht aktive ndwirte kommen.

Mit dem zu erwartenden Rückgang der chtpreise würden auch die Kaufpreise · landwirtschaftliche Flächen unter uck geraten. Dies hätte wiederum Folgen · die Kreditabsicherung in der Land-rtschaft. Für zweifelhaft hält Prof. Iser-:yer, ob das von der EU vorgelegte tkopplungsmodell einer juristischen erprüfung standhalten würde. Schließ-ı warnt der Agrarökonom vor einer fährdung des sozialen Friedens in den rfern. Prof. Isermeyer erneuerte in :sem Zusammenhang seinen Vorschlag die Einführung einer einheitlichen chenprämie plus einer individuellen satzprämie. *AgE*



Artist®

Das starke Solo im Kartoffelbau

Die ausgewogene Kraft gegen Klettenlabkraut und Nachtschatten im Vorauflauf

- Breites Wirkungsspektrum in einem Produkt
- Einfachste Handhabung:
  Keine Mischungen, wenig Aufwand
- Mit dem Plus gegen Hirsen

Hotline: 08 00 – 2 20 22 09

Bayer CropScience